

Freies Netzwerk für den Erhalt des Sternschanzenparks

+++++++ Presseerklärung ++++++

Hamburg, 20. Juli 2007

Redaktionen: Aktuelles / Hamburg

Polizeihund außer Kontrolle

Schanzenpark: Schäferhund verletzt Spaziergängerin ernst / Hundeführerin hilflos / Anwalt rügt „Klima der Angst“

Vorgestern am späten Abend wurde eine Spaziergängerin im Schanzenpark von einem Polizeihund angefallen. Der Hund verbiss sich in ihrem Unterarm und fügte ihr ernste Verletzungen zu. Schmerzhaft Bisswunden und Quetschungen an Unterarm und Ellenbogen schränken die Handbeweglichkeit ein. Die Frau kann in den folgenden Tagen ihrer Arbeit in der Krankenpflege nicht nachgehen.

Annette W. ging Mittwoch am späten Abend im Schanzenpark spazieren. Nach einem Sommerregen war die Luft angenehm frisch, am nächsten Abend soll das Open-Air-Kino im Park starten. Interessiert umrundete sie den Wasserturm, in dem im Juni das Mövenpick-Hotel eröffnete. Erst vor kurzem wurde der Bauzaun entfernt, und der öffentliche Weg rund um den Hügel, auf dem der Wasserturm steht, ist wieder zugänglich.

Als sie sich auf der breiten Feuerwehrezufahrt dem Hotel nähert, begegnet ihr eine Polizeibeamtin, die einen Schäferhund an der Leine führt. Annette W. geht auf die Beamtin zu, als diese sie plötzlich auffordert: „Bleiben Sie stehen! Zeigen Sie Ihren Ausweis! Sie wurden beobachtet, wie Sie etwas auf das Mövenpick-Grundstück schmeißen.“ Annette W. ist überrascht und äußert ihr Unverständnis. Da ruft die Beamtin: „Bleiben Sie stehen!“ und ohne Warnung beißt sich im gleichen Moment der angeleinte Schäferhund im Unterarm von Annette W. fest. Die dünne Regenjacke bietet keinen Schutz, die Zähne bohren sich sofort in den Muskel. Laut Annette W. reagiert der Hund nicht auf das Kommando der Hundeführerin, loszulassen. Es habe mindestens dreißig qualvolle Sekunden gedauert, bis der Hund seinen Biss lockert.

Dann weicht Annette W. aus Angst vor einem erneuten Angriff des Hundes zurück, doch der Weg wird ihr von zwei Security-Männern des Hotels versperrt. Die leisten, wie sie es ausdrücken, der Polizistin „Amtshilfe“. Bis zum Eintreffen des Rettungswagens kommen fünfzehn Polizeibeamte dazu und stehen um die am Boden kauende Verletzte herum. Ihre KollegInnen warnt die Hundeführerin: „Bleib mal lieber weg von dem Hund!“ Annette W. wird vor Ort behandelt. Sie gibt der Polizei mündlich ihre Personalien, außer der schweren Bisswunde bekommt sie nun noch einen Platzverweis.

Annette W. ist zu einem Anwalt gegangen und wird nun Anzeige wegen Körperverletzung erstatten. „Ich bin entsetzt, dass die Polizei Hunde ohne Maulkorb in einem öffentlichen Park einsetzt und diese ganz offensichtlich nicht unter Kontrolle hat“, sagt ihr Anwalt Hendrik Schulze. „Die dauernde Polizeipräsenz im Park erzeugt ein Klima der Angst. Die Attacke gegen meine Mandantin zeigt, dass diese Angst begründet ist.“

Für Rückfragen: Freies Netzwerk für den Erhalt des Sternschanzenparks, c/o Buchhandlung im Schanzenviertel, P. Hass, Schulterblatt 55, 20357 Hamburg

Mehr Informationen: www.schanzenturm.de